

## Einführung

Jacques Forster

---



### Electronic version

URL: <http://journals.openedition.org/sjep/1423>

ISSN: 1663-9677

### Publisher

Institut de hautes études internationales et du développement

### Printed version

Date of publication: 1 janvier 1986

Number of pages: IX-XII

ISSN: 1660-5926

### Electronic reference

Jacques Forster, « Einführung », *Schweizerisches Jahrbuch für Entwicklungspolitik* [Online], 6 | 1986, Online erschienen am: 06 Juni 2013, abgerufen am 07 Juli 2020. URL : <http://journals.openedition.org/sjep/1423>

---

This text was automatically generated on 7 juillet 2020.

© The Graduate Institute

---

# Einführung

Jacques Forster

---

- 1 Das Jahr 1986 hat keine Wende des trüben Klimas gebracht, das die Nord-Süd-Beziehungen seit Beginn der achtziger Jahre kennzeichnet. Mehrere Faktoren tragen zu diesem Klima bei:
  - Die Blockierung der in den siebziger Jahren eingeleiteten internationalen Verhandlungen, deren Ziel es war, das Weltwirtschaftssystem zu grösserer Berücksichtigung der spezifischen Probleme der Drittweltländer zu bringen.
  - Die finanzielle und politische Krise, in der sich gewisse mulilaterale Organisationen befinden.
  - Wachsende Skepsis bezüglich der Ergebnisse der nationalen und internationalen Entwicklungspolitik.
- 2 Die gegenüber der Entwicklungspolitik zum Ausdruck gebrachte Skepsis ist nicht neu. Sie wurde jedoch durch die Situation in gewissen Regionen der Dritten Welt verstärkt, in denen natürliche oder vom Menschen verursachte Katastrophen, wie Kriege, Umweltzerstörung und Wirtschaftskrisen, miteinander einhergehen und zur Verschlechterung der Lebensbedingungen weiter Kreise der Bevölkerung führen.
- 3 In diesem Klima gibt es zu wenig Neuerungen im entwicklungspolitischen Bereich, und die Tendenz geht eher auf eine Weiterführung der traditionellen Politik hin. Als Beispiel hierfür sei die "Baker-Initiative" angeführt, die im Oktober 1985 in Seoul mit dem Ziel eingeleitet wurde, die Überschuldungskrise der Entwicklungsländer durch eine Wiederbelebung des Wirtschaftswachstums zu überwinden. Die Schuldnerländer, die sich mit der Anwendung einer liberaleren Wirtschaftspolitik einverstanden erklären würden, sollten neue Kredite erhalten. Der amerikanische Finanzminister, der von den internationalen Finanzkreisen zuweilen allerdings nur verbal- unterstützt wird, schlägt im Grunde genommen nichts weiter vor als eine "Flucht nach vorn". Bei einer optimistischen Voraussetzung würde den Schuldnern wie den Gläubigern damit lediglich ein weiterer Aufschub gewährt.
- 4 Man wird sich jedoch immer mehr der Tatsache bewusst, dass eine verantwortungsvolle Regelung der internationalen Finanzprobleme die Entwicklungsproblematik als solche nicht beseitigen kann. Kurzfristig müssten die

menschlichen und sozialen Kosten der laufenden Anpassungsprogramme auf ein Mindestmass reduziert und die Lasten zwischen den Schuldnerländern und den Gläubiger gerecht verteilt werden. Mittel- und langfristig müssen neue Entwicklungsstrategien auf nationaler und weltweiter Ebene durchgeführt werden.

- 5 Verschuldung und Strukturreformen scheinen uns wesentliche Faktoren der Nord-Süd Beziehungen zu sein. Deshalb setzen wir in dieser Ausgabe des Jahrbuchs die Veröffentlichung von Texten seitens Oekonomen fort, die sich in der Schweiz beruflich mit der Analyse und Behandlung dieses Problems befassen:
- 6 Eric Roethlisberger legt die Aktionsmöglichkeiten der Schweizer Regierung in Bezug auf die Verschuldung Afrikas dar, während Georg Junge das Verschuldungsproblem der Dritten Welt und die Rolle der Banken in diesem Zusammenhang untersucht.
- 7 In dem erwähnten allgemeinen Rahmen nehmen neue Initiativen eine besondere Resonanz an. Aus diesem Grunde haben wir im Jahrbuch 1986 der Initiative schweizerischer Hilfswerke "Für gerechten Handel mit der Dritten Welt" eine Artikelreihe gewidmet. Der Aufruf der Hilfswerke weist Verbraucher, Importeure und Behörden auf die Auswirkungen hin, die ihre Entscheidungen auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Produzenten von Exportgütern aus Drittweltländern haben. Die von Andrés November unterbreitete Analyse wird durch eine Beschreibung der Initiative durch einen ihrer Urheber, Richard Gerster, ergänzt, sowie durch die Darlegung einer Fallstudie betreffend die Einfuhr von Bananen aus Nicaragua in die Schweiz, welche von einem Verantwortlichen dieser Aktion, Ueli Tecklenburg, präsentiert wird.
- 8 1986 war nicht nur das Jahr der massiven Ablehnung des UNO-Beitritts der Schweiz durch das Volk; es war auch das Jubiläumsjahr des fünfundzwanzigjährigen Bestehens der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit. Wenn das erstgenannte Ereignis verständlicherweise auch mehr Aufmerksamkeit als das zweite erregt hat, bleibt doch die Tatsache bestehen, dass die Entwicklungszusammenarbeit aufgrund der Ablehnung des UNO-Beitritts eine noch wichtigere Rolle zu spielen hat, um die Glaubwürdigkeit einer insbesondere auf internationaler Solidarität gegründeten Aussenpolitik zu gewährleisten. Wir wollten eine wichtige und vielleicht weniger bekannte Dimension dieser Entwicklungszusammenarbeit, nämlich die Förderung des Gewerbes und der Industrie, beleuchten. Hilmar Stetter und Jean-Pierre Wolf legen eine Untersuchung über die Tätigkeit der DEH und einiger schweizerischer nichtregierungsvertretender Organisationen in diesem Bereich vor.

\* \* \*

- 9 Ich möchte allen genannten Verfassern herzlich für ihren Beitrag zur Rubrik "Analysen und Stellungnahmen" dieses Jahrbuchs danken, die es erlaubt, gewisse Aspekte der Beziehungen zwischen der Schweiz und den Uindern der Dritten Welt anzusprechen und zu vertiefen. Wie üblich, sind die Autoren der Artikel in diesem Teil des Jahrbuchs für ihre geäußerten Meinungen allein verantwortlich.
- 10 Mein Dank geht auch an meine Kollegen des Redaktionsausschusses und an alle Mitarbeiter des Jahrbuches, die mit der für ein Nachschlagewerk unerlässlichen Pünktlichkeit und Genauigkeit die Redaktion, Übersetzung und Herausgabe der übrigen Rubriken des Jahrbuchs übernehmen.